Nach den bisherigen Erfahrungen an der Beobachtungsstation Weißsee kann man drei Gruppen von an den Lichtquellen anfliegenden Faltern unterscheiden. Ihre Herkunft wird jeweils von dem Wetter des Anflugabends bestimmt, Danach wurden beobachtet:

1. Vorwiegend alpine Falter bei über 10° C und ruhigem Abend bei normalem Bergwind.
2. Anflug von Talfaltern, wenn stärkere Ausgleichswinde zu einem Tief aus dem Tale wehen.
3. Wanderfalter, wenn Warmluftblasen aus dem Tale in die alpinen Regionen hochsteigen.

Lepidopterologische Beobachtungen im Jahre 1965 in Oberösterreich

Rudolf LÖBERBAUER, Steyrermühl

Voraussetzung für die im folgenden gebrachten Beobachtungen ist der Wetterverlauf in diesem Jahre in Oberösterreich. Es ist daher notwendig, zuerst einen kurzen Rückblick auf dieses Wettergeschehen zu machen. Dabei kann man die ersten zwei Monate des Jahres außer Betracht lassen, da sie für die weitere Entwicklung ohne besonderen Einfluß sein dürften. Ich beginne daher erst mit dem März. Da freut sich jeder schon auf die ersten schönen Vorfrühlingstage, sorgsam werden alle Sammelutensilien vorbereitet, die Köderschnüre werden hergerichtet und man wartet auf den ersten lauen Abend. Aber heuer gab es nur Schnee, Regen und wieder Schnee. Erst am Monatsende wurde es um ein weniges wärmer, ein Köderversuch am 30.3. endete nach anfänglich gutem Anflug von Conistra- und Orthosia-Arten in einem schweren Gewitter. Im April waren nur die ersten fünf Tage schön warm, und sofort war auch Poecilopsis isabellae HARR. da. Aber vom 6. bis 30. gab es dann eine geschlossene Schlechtwetterperiode, an 17 Tagen hat es geregnet und es war viel zu kalt. In Steyrermühl war die Temperatur um 8 Uhr früh im Monatsmittel nur 5,3° C, gegenüber dem langjährigen Durchschnitt um 6,7° C zu niedrig. Der Mai, der Wonnemonat, war kaum besser. Wieder an 17 Tagen Regen, zum Teil sogar ausgiebigen Regen, nur 7 halbwegs schönere Tage, geschlossenes Schlechtwetter vom 4. bis 8., 10. bis 15. und vom 20. Mai an bis 22. Juni! Die Frühtemperatur im Mai war mit 10,4° C ebenfalls zu tief (langjähriges Mittel 12,2° C). Der Juni brachte nur acht schöne Tage erst vom 23. an. Da ging es dann allerdings ziemlich lebhaft zu. Zuvor aber war der Himmel an 18 Tagen vollkommen bedeckt, es gab schwere Regenfälle mit teilweisen Überschwemmungen.

Der Durchschnitt der Frühtemperatur lag mit 15,1° C ebenfalls unter dem Normalwert, trotz des Schönwetters ab dem 23. Dabei ergeben die Frühtemperaturen noch kein richtiges Bild des Temperaturverlaufes, denn, im Gegensatz zu anderen Jahren, trat heuer, besonders im Mai und Juni, auch oft tagsüber keine stärkere Erwärmung ein. Im Juli hatten wir wieder nur 6 sonnige Tage, wohl etwas weniger Regen, aber auch wieder an 18 Tagen eine geschlossene Wolkendecke. Schlechtwetterperioden waren vom 1. bis 5. und vom 21. Juli bis 3. August. Die Frühtemperatur erreichte 16,4° C. Wiederholt mußten auch noch im Juli die Zimmer geheizt werden, damit man darin arbeiten konnte! Der August brachte neun schöne oder halbwegs schöne Tage, nur an 14 Tagen war der Himmel bedeckt. Geschlossene Schlechtwetterperioden waren eigentlich nur vom 8. bis 12. und vom 22. August bis 4. September. Richtig sommerlich heiß war es aber nur an wenigen Tagen, vom 18. bis 21. Bezeichnenderweise meinte ein Kollege am 21. August zu mir: Vorgestern war Sommer! Die Frühtemperatur lag mit 13,4° C weit unter dem sonstigen Mittel. Erst der September war dann etwas annehmbarer mit nur 11 bedeckten und nur zwei Regentagen, aber bereits 11 Sonnentagen. Die Frühtemperatur war mit 11,5° C ziemlich normal. Der Oktober war dann wohl sehr schön, nur ein einziger Regentag, fast immer sonnig und zumindest nachmittags auch warm, bis Mittag allerdings meist stark neblig. Aber was uns die vorhergehenden Monate schuldig blieben, das kann uns auch der allerschönste Oktober nicht mehr bringen. Mit einem Wort gesagt, wir sind sowohl um den Frühling als auch um den Sommer betrogen worden.

Daß unter diesen geradezu katastrophalen Wetterbedingungen auch die Insektenwelt ganz empfindlich gelitten haben muß, ist wohl nur zu verständlich. Bei vielen Arten traten Verzögerungen der Erscheinungszeit der Imagines bis zu 5 Wochen auf. Nur ganz wenige bei uns mehrbrütige Arten brachten eine zweite Generation zustande. Von vielen Arten, deren Imagines im Mai, Juni und Juli zur Entwicklung gelangen, wurden die Puppen durch Schimmelbefall vernichtet. Zahllose im Mai - Juni lebende Raupen gingen durch Nässe und Kälte zugrunde. So manche Weibchen kamen nicht dazu, ihren gesamten Eiervorrat abzulegen oder blieben gar unbefruchtet. Die durch das Wetter verursachte Dezimierung trat teilweise sehr auffällig in Erscheinung, besonders bei einigen Tagfaltern. So waren unsere sonst in mehreren Generationen häufigen Colias hyale L. und australis VRTY. nahezu ausgerottet, nur ganz wenige Exemplare wurden gesichtet, leider ohne Feststellung, um welche der beiden Arten es sich gehandelt hatte. BRUNNER, Linz, teilte mir seine vorwiegend bei Lycaenen gemachten Beobachtungen mit. Hiernach waren Bläulinge im Mai und in der ersten Junihälfte so gut

wie gar nicht zu sehen. Erst mit Eintritt der Schönwetterzeit ab 23. Juni gab es dann eine explosionsartige Entwicklung, es war auf einmal alles da. Auch Scolitantides orion PALL. erschien erst zu diesem Zeitpunkt, eine Art, welche normal Ende April - Anfang Mai in erster Generation fliegt. Sie erzielte heuer natürlich keine zweite Brut. Bei Lysandra bellargus ROTT. gab es auffallend viele blaue Weibchen. Diese Art erschien wohl im September in einer zweiten Generation, aber in ausnahmslos sehr kleinen Exemplaren. Auch bei Heodes alciphron wurde eine starke Verblauung, hier bei den Männchen, festgestellt. Diese auffallenden Verblauungen sind wahrscheinlich ebenfalls auf das Wetter zurückzuführen. Ich verweise dazu auf das von BERGMANN auf Grund der von ihm durchgeführten Experimente aufgestellte "Bildungsgesetz der Modifikationen", nach dem bei mäßigem Senken oder Erhöhen der Temperatur in bezug auf die normale Schlüpftemperatur einer Art und bei hinreichender, gleichbleibender Feuchtigkeit aus normalen Puppen stärker dunkler pigmentierte Formen schlüpfen. BRUNNER stellte bei den Lycaenen ebenso wie ich eine Dezimierung fest, vor allem bei jenen Arten, deren Raupen an niederen Pflanzen leben, wogegen bei Celastrina argiolus L. wohl ebenfalls eine Verspätung eintrat, aber beide Generationen in normaler Anzahl erschienen. Auch Philotes baton BGST. und Lysandra icarius ESP. (= amandus SCHN.) waren ab Mitte Juli bis Ende August in normaler Anzahl vorhanden. MALICKY machte mich dazu darauf aufmerksam, daß die von ihm aus anderen Gründen besonders beobachteten Arten, deren Raupen an Rhamnus-Arten leben, zu normaler Zeit erschienen waren. Bei Gonepteryx rhamni L. und Strymon spini SCHIFF. kann ich dies für Oberösterreich nicht bestätigen; beide hatten zwei bis drei Wochen Verzögerung der Flugzeit. Für Triphosa dubitata L., sabaudiata DUP. und Philereme vetulata SCHIFF. stimmen die hiesigen Beobachtungen mit denen MALICKYs überein. Philereme transversata HFNGL. kam allerdings auch noch am 16. August auf der Steiningerschütt im Traunsteingebiet ans Licht, wurde aber schon am 6. August auf dem kalten Ibmermoos gefangen.

Viele Besuche beliebter Flugplätze zeigten überall das gleiche Bild. Die Maxl-Heide bei Wels, sonst ein Tummelplatz vieler Lycaenen, Zygaenen, Melitaeen, Colias-Arten u.s.w., war diesmal praktisch leer. Einzig allein Pieris brassicae L. und rapae L. waren zu sehen. Diesen beiden Arten scheint das Schlechtwetter tatsächlich überhaupt nichts ausgemacht zu haben, sie waren dann im August - September überall sehr häufig. Ich konnte übrigens gerade bei diesen zwei Arten im August und auch im September sehr oft feststellen, daß sie sofort zu fliegen

begannen, sobald es auch nur ein wenig wärmer wurde, obgleich von Sonnenschein nicht zu reden war. Die in den Vorbergen, besonders auf den Bergwiesen im Flyschgebiet, sonst häufigen Melitaea athalia ROTT. und parthenie BKH. (= aurelia NICK.), wie auch Mesoacidalia charlotta HAW. (=aglaia L.), Fabriciana niobe eris MEIG. und adippe L. waren nur ganz einzeln zu bemerken. Sogar Maniola jurtina L. war nicht viel zu sehen, wogegen Aphantopus hyperantus L. wenig gelitten hatte. Von unseren Vanessen war im Spätsommer nur Inachis io L. etwas mehr zu bemerken, Aglais urticae L. dagegen nur ganz einzeln und Polygonia c-album L. gar nicht.

Aber auch die nachts fliegenden Arten, die ja nicht auf Sonnenschein angewiesen sind, haben nach unseren Feststellungen sehr stark unter den Wetterverhältnissen gelitten. Die sonst an der Leinwand oft als Störenfriede lästigen Sphinx ligustri HBN. und pinastri L., sowie die beiden kleinen Weinschwärmer, Pergesa elpenor L. und porcellus L., waren heuer selten und nur vereinzelt an den Mischlichtlampen. Es muß aber hier auch gleich vermerkt werden, daß die Raupen von elpenor im September stellenweise sehr häufig waren. An zahlreichen Leuchtabenden mußten wir immer wieder feststellen, daß viele Arten gänzlich fehlten und von den anfliegenden 90 bis 95 % nur mit bloß einem oder nur mit ganz wenigen Stücken vertreten waren. Dies traf besonders für die Arten der ehemaligen Gattung Agrotis und für Mamestra zu. Ein überaus schlechter Anflug war auch bei den Köderversuchen im Herbst. Die sonst an die Hälfte des Anfluges an Licht und Köder ausmachende Agrochola circellaris HFNGL. trat nur ganz vereinzelt auf, auch helvola L., lota CLERCK und lychnidis SCHIFF. waren nur einzeln da, etwas mehr kam litura L., aber auch weitaus nicht in dem Ausmaße anderer Jahre. Conistra vaccini L., sonst häufig, ließ sich fast gar nicht sehen. Von den Cirrhia (Xanthia)-Arten war nur aurago SCHIFF. Nicht sehr selten, hingegen lutea STRÖM und icteritia HFNGL. (= fulvago L.) wieder nur ganz einzeln, ebenso Ammoconia caecimacula SCHIFF. Von den Lithophane-Arten war nur ornithopus ROTT. einzeln da, alle übrigen ließen sich nicht sehen. Das Gleiche gilt für Xylena vetusta HBN. und exoleta L. Sogar die sonst häufige Blepharita satura SCHIFF. war sehr selten. In krassem Gegensatz hiezu war Antitype xanthomista nigrocincta TR. mit nur wenig Verspätung eher mehr vertreten als sonst und ebenso Ennomos fuscantaria STEPH. In den Augebieten der Traun und Alm bei Lambach - Wels war Amathes xanthographa SCHIFF. Oft zu hunderten an den blühenden Rispen von Molinia coerulea anzutreffen, heuer nur vereinzelte Exemplare. Ebenda war Mormo maura L. oft häufig und Catocala nupta L., electa BKH. und fraxini L. nicht selten am Köder; heuer kam nur ein nupta-Männchen, an den meisten Köderstellen

war gar nichts angeflogen. In anderen Jahren konnte man dort seine Auswahl unter 30 - 40 Arten treffen.

Eine recht erstaunliche Ausnahme machte Ochropleura plecta L., die fast überall in sehr großer Zahl an Licht und Köder kam, in viel größerer Menge als sonst an den gleichen Orten, auch noch sehr spät, z.B. am 5. Oktober im Traunsteingebiet, also wohl in einer verzögerten weiteren Generation. Auch Amathes c-nigrum dürfte das Wetter nicht geschadet haben, die Art war in zweiter Generation so häufig wie immer. Die Nonne, Lymantria monacha L., hatte zwar eine kleine Flugverspätung, war aber im August und noch im September vielerorts häufig am Licht. Dagegen fiel ein anderer Kulturschädling, Scotia segetum SCHIFF, fast gänzlich aus.

Die alpinen und hochalpinen Arten haben zumindest teilweise unter den Wetterschäden ebenfalls weniger gelitten, erfuhren aber ganz beträchtliche Verspätungen in ihrer Erscheinungszeit. Diese Arten sind naturgemäß extremen Wetterbedingungen weitaus mehr angepaßt als Talbewohner und vertragen schon einiges an Wetterstürzen. Im Dachsteingebiet, am Oberfeld (1800 bis 2000 m), gab es bis zum 18. August täglich Morgenfrost und starken Reif. Trotzdem kamen am 20. und 21. August Apamea maillardi HBN., H. zeta pernix HBN., Amathes speciosa modesta WARN. und Rhyacia hyperborea ZETT. in Anzahl zum Licht, einzeln auch Anomogyna rhaetica norica LÖBB. und Entephria nobiliaria OSTH. - Entephria caesiata SCHIFF. war fast so häufig wie immer. Die meisten übrigen Arten aber, wir zählten 87 Species (im Vorjahr am gleichen Platz 121 Arten), kamen auch hier nur einzeln oder in nur wenigen Stücken, auch sonst häufige Tiere, wie Euxoa simplonia HBN., Blepharita adusta ESP., Syngrapha ain HOCHENW., Autographa pulchrina HAW. und gamma L. Ich bemerke hiezu noch, daß alle diese Arten so frisch waren, wie sie in normalen Jahren zu Anfang bis Mitte Juli an diesem Platze gefangen wurden, also diesmal vier bis fünf Wochen Verspätung hatten. Auch die alpinen Tagfalter zeigten diese Verspätung, scheinen aber auch mehr durch das Wetter geschädigt worden zu sein. Boloria pales SCHIFF. war nur vereinzelt zu sehen; diese Art trat erst zu Anfang Oktober häufiger auf. PRÖLL (Rohrbach) bekam von dieser Art ein wunderschönes Männchen, etwa der Form killiasi RÜHL entsprechend, am 21. August unterhalb des Krippensteins. Auch die Erebien waren nur einzeln zu sehen, besonders wenig epiphron aetherius ESP. (= cassiope F.). Das gleiche traf für die Hesperiden zu; Pyrgus andromedae WALLG., cacaliae PALL. und warrenensis VRTY. mußte man geradezu suchen. Etwa zur gleichen Zeit leuchtete BRUNNER beim Jagdhaus Hopfing. Es fehlten ihm

über hundert Arten gegenüber dem Vorjahr!

Einige Leuchtabende am Ibmermoos brachten zwar etliche interessante Funde, der Anflug war aber auch hier trotz günstiger Witterung nur aus Einzelstücken bestehend, mit Ausnahme von Cosmotriche potatoria L., die in Anzahl die Leinwand berannte. Selbst die dort in anderen Jahren häufige Lycophotia porphyrea SCHIFF. (= Agrotis strigula THBG.) kam nur in wenigen Exemplaren. Dagegen war tagsüber Rhagades pruni callunae SPUL. ziemlich häufig.

Im Gebirge waren die großen Verspätungen sehr schön an der Flora zu beobachten. Am 21. August waren die Alpenrosen (Rhododendron hirsutum) um die Bergstation Oberfeld zum Teile noch in Knospen, nur einige Büsche in günstiger Lage blühten schon. Sie wurden übrigens stellenweise Ende September - Anfang Oktober noch in voller Blüte angetroffen.

Die enormen Flugzeitverzögerungen waren besonders im September und Oktober geradezu auffallend. BRUNNER traf beim Appelhaus (cca. 1600 m) am 18. September Clossiana thore HBN. in Anzahl in stark verdunkelten Stücken, durchwegs fast ohne braune Flecken. Daneben flog Anthocharis cardamines L. ebenfalls in Anzahl in ganz frischen Exemplaren. Wir sahen diese Art am 21.8. in Obertraun, also in Tallage. Am 21. und 24. September kamen am Vorderen Gosausee Entephria nobiliaria flavata OSTH., cyanata HBN., flavicinctata HBN., caesiata SCHIFF., Calostigia aptata HBN. und Püngeleria capreolaria SCHIFF., neben anderen Arten, zum Teil in Anzahl ans Licht; lauter Arten, welche normalerweise an diesem Platz um ein bis zwei Monate früher erscheinen. Am 5. Oktober kamen auf der Steiningerschütt im Traunsteingebiet, cca. 550 m hoch gelegen und dazu südwest-exponiert, in sehr warmer Lage, Chersotis margaritacea VILL., multangula SCHIFF., Gnophos glaucinaria HBN. in Anzahl zum Licht, einzeln auch noch Eurois occulta L., Amphipoea lucens FRR., Triphaena comes HBN., Calostigia aqueata HBN., Entephria nobiliaria flavata OSTH., Crocallis elinguaria L. und Gnophos intermedia WEHRLI. Auch KREMSLEHNER (St.Valentin) fing ein occulta-Männchen noch am 2. Oktober und Püngeleria capreolaria SCHIFF. am 8. Oktober. Arctia caja L. wurde noch am 18. September von KREMSLEHNER und am 20. von mir vermerkt. FOLTIN (Vöcklabruck) sah noch am 3. November Dystroma citrata L. Starke Verspätung hatte auch eine Raupe von Sphinx ligustri L., die KREMSLEHNER am 1. November in seinem Garten an Liguster fand. Auffallend war auch, daß viele Zitronenfalter, Gonepteryx rhamni L., noch in den letzten Oktobertagen auf der Suche nach einem passenden Winterquartier herumflogen, einzeln sah ich auch noch Inachis io L. zu dieser Zeit.

Von unseren bekannten Wanderfaltern trat der Distelfalter, Vanessa cardui L., fast überhaupt nicht auf; nur ganz wenige

Beobachtungen liegen vor, ebenso vom Totenkopf, Acherontia atropos L. und von Colias edusa L. Dagegen war Vanessa atalanta L. im September doch öfter zu sehen, eine Rückwanderung allerdings wurde nicht beobachtet, obwohl das Wetter im Oktober dazu sehr gut geeignet gewesen wäre. Der Gamma-Eule scheint der erste Einflug auch einigermaßen mißglückt zu sein; die Art trat erst gegen Ende August häufiger auf und flog dann noch bis Ende Oktober - Anfang November in Anzahl.

Es ist anzunehmen, daß sich diese wetterbedingte Verarmung unserer Falterfauna noch durch Jahre hinaus auswirken dürfte. Dazu kommt noch, daß nach meinen Beobachtungen verschiedene parasitär lebende Hymenopteren-Gattungen allem Anschein nach durch das Wettergeschehen nicht so stark in Mitleidenschaft gezogen wurden als die Lepidopteren. So erwiesen sich z.B. einige fünfzig bei Wels - Pernau gefundene Raupen von Mamestra bicolorata HENGL. (= serena SCHIFF.) restlos und bei Linz-Wegscheid gesuchte Raupen von Cheligalea fuchsiana EV. (= scopariae DORFM.) zu 95 % von Braconiden parasitiert. Im Freiland gesuchte Raupen von Eupithecia impurata HBN., cauchiata DUP., pimpinellata HBN., castigata HBN., centaureata SCHIFF. und von Euphyia rubidata SCHIFF., molluginata HBN. und cuculata HFNGL. waren fast durchwegs von Chalcididen besetzt. Entgegen diesen Beobachtungen stellten jedoch PRIESNER und KUSDAS (beide Linz) fest, daß auffallend wenig Schlupfwespen (Ichneumoniden) flogen, und MACK (Gmunden) fand, daß heuer, im Gegensatz zu früheren Jahren, die Raupen von Eupithecia pernotata GUEN. sehr wenig von Fadenwürmern (Mermis) besetzt waren. Wollen wir hoffen, daß einige gute Jahre kommen, in welchen sich die Insektenwelt wieder erholen kann.

Bisher habe ich nur von recht unerfreulichen Dingen berichtet. Es gab aber trotz des miserablen Wetters auch eine ganze Reihe recht erfreulicher und zum Teil auch erstaunlicher Funde, unter anderem auch einige Lepidopteren-Neufunde für Oberösterreich. So: Synathedon flaviventris STGR., 2 Weibchen e.l. am 26. und 28. Juni 65, Dietach bei Steyr, leg. WESSELY. Diese Art wurde erst im Vorjahr von HOLZSCHUH bei Warmbad Villach neu für Österreich entdeckt! WESELY, der sich intensiv ausschließlich den Sesien widmet, trug die Raupen in einem abgeschnittenen Strunk einer noch zu bestimmenden Weide ein. Ein schöner Erfolg. Weiters erhielt KLIMESCH (Linz) ein Männchen von Argyroploce woodiana BARR. bei Schloß Haus am 29. Juli 65, und DESCHKA (Steyr) fand in Anzahl Minen von Lithocolletis helianthemella H.-S. am 28. Oktober am Dachsberg bei Steyr.

Des weiteren wurden einige schon seit langer Zeit nicht mehr gefangene Arten wieder gefunden, nämlich: Melitaea trivia SCHIFF.

im Juni und Juli bei Sarmingstein durch BRUNNER und LEIMER. Drepana curvatula BKH., ein Männchen beim Jagdhaus Hopfing, 24.Juli 65, leg. BRUNNER. Sidemia pozzii CURO (= Luperina standfussi WISK.), ein Männchen, Waldhausen 4.August 65, leg. BUCHBERGER (Perg), det. LÜBERBAUER und MACK (letzter Fund dieser Art 1928 bei Steyrermühl von mir). Hadena luteago SCHIFF., Linz Lärchenau im Juni und Juli, leg. REICHL (Linz), Zweitfund für OÖ. Arctia villica L., Königswiesen 16. Juni 65 und Hadena filigramma ESP., Königswiesen 16.6.65, beide von MÜLLNER (Steyr) gefangen. Erstere scheint im Mühlviertel in Ausbreitung begriffen zu sein, letztere ist neu für das Mühlviertel. Hadena albimacula BKH., Ternberg-Panckengraben 26.Mai 65, leg. MÜLLNER, eine in Oberösterreich recht rare Art. Orthosia miniosa SCHIFF., Steyr-Fischhub 4.April 65, leg. MOSER (Steyr), der dritte Fundort dieser Art in OÖ. Celaena leucostigma HBN., Linz-Lärchenau 4.9.65, leg. REICHL. Apamea aquila BSD., Ibmermoos 5. August 65, zwei Männchen von mir gefangen; die Art war aus O.Ö. bisher nur aus dem Traunsteingebiet und vom Höllengebirge bekannt. Ebenfalls am Ibmermoos am 5. und 6.August von FOLTIN und mir gefangen: Parastichtis iners GERN. mit suspecta HBN., Dasypolia templi alpina RGHFR., zwei Männchen am vorderen Gosausee, 21.September 65, leg. FOLTIN. Amphipyra tetra F., Trattenbach 19.August 65 leg. WIMMER (Steyr), ebenfalls eine in OÖ. sehr seltene Art. Artiora evonymaria SCHIFF., Brunnenschutzgebiet Steyr, 15.August 65, leg. BACHL (Steyr), und schließlich wurde Trichosea ludifica an zwei weiteren Plätzen in O.Ö. festgestellt: Jagdhaus Hopfing 24. Juli 65, leg. BRUNNER,und Trattenbach 26.Juni 65 leg. WIMMER.

Einigermaßen erstaunlich war der Fang eines Männchens von Comacla senex HBN. in der Maxl-Heide bei Wels am 27.Juli. Wie diese bisher nur von Moorgebieten bekannte Art in diesen trockensten Teil der ehemaligen Welserheide gelangt, ist nicht recht erklärlich. Es dürfte doch irgendwo in der Nähe ein entsprechender Biotop vorhanden sein, zumal auch andere feuchtes Gelände liebende Arten dort schon gefangen wurden. Ebenfalls erstaunlich war der Fund eines Männchens von Eupithecia sinuosaria EV. in nächster Nähe der Seilbahnstation Oberfeld (cca. 1900 m) durch HÖRLEINSBERGER (Gmunden), übrigens erst der vierte Fundort der Art in O.Ö. Für das Traunsteingebiet gab es auch fünf Neufunde, nämlich Amathes castanea cerasina FRR., Triphaena comes HBN., Celaena leucostigma HBN., Amphipoea lucens FRR. und Entephria nobiliaria flavata OST., leg. FOLTIN, HÖRLEINSBERGER, und von mir.

Dazu wurde das Vorkommen von Euphyia frustata flavocinctata RMB. und von Gymnoscelis pumilata HBN. sowie von Thera cognata THNBG. durch neuerliche Funde bestätigt.

Daß in dem von mir schon seit so langer Zeit intensiv durchforschten Traunsteingebiet nun auf einmal eine ganze Reihe Neufunde aufscheinen (ich erwähne hier auch noch die Funde von 1964: Nycteola asiatica KRUL., Chloridea maritima bulgarica WARN, Oligia captiuncula TR. und Lygephila viciae HBN.), ist neben der Verwendung von Misch- und Schwarzlicht vor allem darauf zurückzuführen, daß ich nunmehr, als wohlbestallter Pensionist mit fahrbarem Untersatz, das Gebiet zu allen möglichen Zeiten aufsuchen kann, was mir früher während meiner starken beruflichen Inanspruchnahme weitaus nicht in diesem Ausmaße möglich war.

Zusammenfassung:

Die verheerenden Auswirkungen der katastrophalen Wetterverhältnisse des heurigen Frühjahres und Sommers auf viele oberösterreichische Lepidopteren-Arten wird aufgezeigt. Eine Anzahl Arten erlitt geradezu eine Dezimierung, nur wenige Arten wurden durch die Witterung nicht geschädigt. Es wurde weiters festgestellt, daß mit Ausnahme der Frühlings- und der Spätherbsttiere, fast alle Arten Flugzeitverspätungen um 4 bis 5 Wochen gegenüber normalen Jahren hatten.

Trotz des schlechten Wetters gelang es dank der intensiven Betätigung der oberösterreichischen Lepidopterologen, drei Neufunde für das Land zu erzielen sowie eine Reihe fast verschollener und seltener Arten wieder aufzufinden.

Abschließend danke ich allen meinen Freunden für die Mitteilung ihrer Ergebnisse.

Entomologische Entdeckungsreisen in Mazedonien

Josef THURNER, Klagenfurt

Visoka čuka, Valandovo (Fortsetzung und Schluß)

Der Tagfang ergab manches. Häufig waren Papilio podalirius und Heodes alciphron chairemon, auch zwei Schillerfalter ließen sich sehen und wurden gefangen. Einzeln war Coenonympha leander und C. arcania insubrica. Der Anflug am Lichte war schwach, aber als hervorragende Seltenheit war eine Pseudoxestia apfelbecki zu verzeichnen. Etwas früher als geplant zogen wir wiederum ab, um nun ein Gebiet zu besuchen und näher kennenzulernen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Nachrichtenblatt

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 12_9_1965

Autor(en)/Author(s): Löberbauer Rudolf

Artikel/Article: Lepidopterologische Beobachtungen im Jahre 1965 in Oberösterreich 78-86